Darmstadt, 11. Juli 1933

Rheinstraße 37

Sehr verehrter Herr Professor!

Es ist mir ein herzlicher Anliegen, Ihnen ein Wort warmster Dankbarkeit zu sagen für Ihr Schriftchen: Theologische Besinnung heute! Also doch eine Stimme, die mir klarer, deutlicher Zeugnis von dem, was jetzt Theologie heute in tiefster Tiefe empfinden sollte, der Öffentlichkeit übergeben darf. Wird sie gehört und verstanden werden?

Es ist doch ein fürchterlicher Gedanke, daß der theologische Geschmack der Gegenwart unfähig ist, theologisch zu denken oder, wo er sich um die Frage bemüht: Was ist Kirche, wozu ist sie da, nach welchen Grundsätzen ist sie zu gestalten?

Die Politik hat diese Unfähigkeit so reichlich herausgerufen, und diese Unfähigkeit gegenüber stehen die Schreier, die anders denken, J. St. schmählich und wider sie.

Um so dankbarer bin ich für Ihr Wort.

Mit dem herzlichen Wunsch weiterer Ermutigung

Ihr ergebenster

D. Felte, Prof. i. R., ehemaliger Direktor am kgl. Katechetischen Seminar zu Friedberg.

KBA 9333.486